

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 64.

Montag, 18. März 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabrechnung werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 186 des Handelsregisters, die Firma

Hermann Müller in Riesa

betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Inhaber Herr August Hermann Müller ausgeschieden und

der Kaufmann, Herr Hermann Mag Müller in Riesa

Inhaber ist.

Riesa, den 14. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

Seibner.

Brehm.

Den 22. und 23. lauf. Wts. sollen die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts geräumt werden und gelangen deshalb an diesen Tagen nur besonders dringliche Sachen zur Bearbeitung.

Königl. Amtsgericht Riesa, am 18. März 1901.

Seibner.

Mittwoch, den 20. März 1901,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Versteigerungslokale 1 Fahrrad (Romet), 1 Hochstanze, 4 Thürschleifer und 5 Fahrradlaternen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 14. März 1901.

Der Ger.-Vollzieher des Kgl. Amtsger.

Sch. Ebdam.

Freitag, den 22. und Sonnabend, den 23. März 1901 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unaufschiebbare Sachen ihre Einbringung.

Im Königlichen Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Todgeburt und Sterbefälle vormittags von 8 bis 9 Uhr angenommen.

Riesa, am 18. März 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Bürgerstr. Doetzer.

Sr.

Die Ereignisse in China.

In wohlinformierten Londoner Kreisen herrscht, wie man den „Münchn. N. Nachr.“ schreibt, das Gefühl, daß die Lage in Ostasien seit der Veröffentlichung der Konvention zwischen China und Rußland viel ernster geworden ist, als das große Publikum ahnt. Zwischen Petersburg und London sollen sehr ernste Unterhandlungen schweben; der englische Botschafter soll in Petersburg Erklärungen darüber zu verlangen, wie sich die vor fünf Wochen abgegebenen beruhigenden Erklärungen des Grafen Lamdorff mit der inzwischen publizierten russisch-chinesischen Konvention vereinigen lassen. Es giebt auch Leute, die die veränderte Haltung der Regierung gegen die Yuren, das fallenlassen der bisher so hartnäckig proklamirten Politik der „bedingungslosen Kapitulation“ mit dem Auftauchen schwarzer Wolken in Nordchina in Verbindung bringen.

Verschiedene Anzeichen deuten ferner darauf hin, daß Rußlands Aktion auch in die russisch-japanischen Beziehungen eine sehr gefährliche Spannung gebracht hat. Verschiedene Blätter haben die Meldung gebracht, der hiesige japanische Gesandte, Baron Hayashi, habe sich über die fragliche Konvention sehr resignirt geäußert und erklärt: Japan wird wegen der Mandchurien nicht kämpfen. Es giebt sich damit zufrieden, daß Rußland dort sein soll, und was vielleicht mehr ist, daß nichts geschehen wird oder kann, um das wirksam zu verhindern. Heute veröffentlicht der „Morning Leader“ eine kurze, aber bedeutende Zuschrift des Barons, in der „er nachdrücklich dementirt, daß er das je gesagt habe.“ Vielleicht darf man mit diesem Dementi die jetzt wiederholte Meldung in Zusammenhang bringen, daß Japan China erklärt hat, es werde jeden Vortheil, den Rußland in der Mandchurien erwerbe, für sich in seiner Einflusssphäre in Sibirien beanspruchen.

Ein Telegramm aus Tientsin vom 16. März berichtet: Der Konflikt zwischen England und Rußland über die Eisenbahn von Peking bezüglich der russischen Konzeption dauert fort. Die Russen warfen Sandwalle auf, Englische Truppen aus Hongkong befinden sich an Ort und Stelle mit aufgezacktem Seitengewehr. Zwei Kompanien Pioneer aus Madras sind als Reserve aufgestellt. Russen sowohl wie Engländer erwarten von ihrer Regierung Instruktionen.

Der „New York Herald“ giebt über den hier erwähnten englisch-russischen Zwischenfall folgende Darstellung: Englische Arbeiter, die abgeschickt waren, beim Bahnhof Tientsin eine Wabestelle herzurichten, wurden von den Russen verjagt und grob behandelt. Sie kehrten mit mehreren Hundert englischen Soldaten zurück; die Russen ließen darauf ihre ganze Truppenmacht aufmarschieren und sich kampfbereit machen. Der englische General Campbell hatte darauf eine Konferenz mit dem russischen, worin ein 24ständiger Friede beschlossen wurde, um Informationen einzuholen. Die Russen werfen Verschönzungen an der Bahnlinie auf.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 18. März 1901.

Wir nehmen nochmals Veranlassung, unsere Theaterfreunde auf die morgen Dienstag Abend im „Deutlichen Hof“ stattfindende Erstaufführung der Otto Ernstigen

„deutschen Komödie“ „Blachsmann als Erzieher“ hinzuweisen. Das Stück ist bekanntlich Novität und jedenfalls eine der beachtlichsten dramatischen Arbeiten der jüngsten Zeit. Am Dresdner Hoftheater, dem alsbald Leipzig, Berlin, Hamburg und viele andere erste Bühnen folgten, erzielte „Blachsmann“ einen wahrhaft sensationellen Erfolg. Die Dresdner Nachrichten schreiben seinerzeit: „Das Schauspiel hat dem Dichter Tausende enthusiastischer Hervorrufe eingebracht. Das Theater war in Ekstase.“

Die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen des Bezirksamtes Großenhain finden an folgenden Tagen statt: Am 15., 16. und 17. April in Riesa, am 18. April in Radeburg, am 19., 20. und 22. April in Großenhain.

Eine Abordnung der freien und Hansestadt Bremen befehlt gegenwärtig Sachsen, um die sächsischen Handelsschulen und deren Einrichtungen kennen zu lernen. Auf eine Anfrage im Königl. Ministerium, welche Schulen wohl zur Erreichung dieses Zweckes am empfehlenswertesten sein würden, sind den Herren die Handelsschulen zu Leipzig, Dresden, Plauen i. B. und Großenhain bezeichnet worden. In letzterem Orte wollte die Abordnung, bestehend aus den Herren Karl Wille, Mitglied der Handelskammer und Seminarlehrer Dr. Uhlhorn, vergangene Woche und sprach sich sehr anerkennend über das Gesehene aus.

Das königliche Ministerium des Innern hat neuerdings entschieden, daß die Arbeitsordnung als Grundlage für den Arbeitsvertrag zu betrachten sei und deshalb alle Punkte enthalten könne, welche für Arbeitgeber und Arbeitnehmer von Bedeutung sei, sofern sie nur nicht gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen.

Die „Deutsche Wacht“, L.-G., ladet ihre Aktionäre zur Generalversammlung auf Freitag, den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr nach dem „Bürger-Rajino“ ein. Als letzter, aber doch nicht unwichtiger Gegenstand steht auf der Tagesordnung ein Antrag des Vorstandes: Die Gesellschaft aufzulösen und das Gesellschaftsvermögen durch Veräußerung im Ganzen zu verwerthen.

Bei der sächsischen Regierung hat nach dem „B. A.“ die Dresdener Handelskammer darum nachgesucht, daß, ähnlich wie im preussischen Elbgebiet, auch in Sachsen Geheimpolizisten eigens mit der Befolgung von Schiffsdiebstählen und Hehlereien betraut werden. Die Handelskammer hat ferner die an der Sache beteiligten Schifferkreise ersucht, zur Gewährung von Belohnungen für die Entdeckung berartiger Diebstähle einen bestimmten Betrag zu bewilligen. Bisher haben bereits der Dresdner Schifferverein, die Dresdener Kaufmannschaft und die Produktentörje je 200 Mark für derartige Belohnungen in Aussicht gestellt.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Das königliche Meteorologische Institut in Berlin beabsichtigt, eine eingehende Untersuchung über die Verbreitung des Staubfalles vom 11. März auszuführen. Es ist daher in hohem Grade erwünscht, daß von möglichst vielen Orten genaue Angaben über die Erscheinung an das Institut Berlin W 56, Schinkelplatz Nr. 6, eingesandt werden. Die Mittheilungen sollen Angaben über die Zeit des Beginnes des Staubregens, seine Dauer, Farbe, Rückstände des Niederschlags und andere hierbei beobachtete außerordentliche Erscheinungen enthalten. Auch würde es von Werth sein, wenn noch Staubproben zur mikroskopischen Untersuchung zur Verfügung gestellt werden könnten.

Die in den Eisenbahnwagen 4. Klasse befindlichen Bänke werden jetzt in Folge einer Verfügung der General-

direktion bei ihrem Defektwerden und auch in den neuen Wagen durch Bänke mit Lehnen ersetzt. Die jetzt in den Wagen 4. Klasse befindlichen Bänke waren ohne Lehne und deshalb sehr unbequem.

Bei der Staatsbahnverwaltung werden demnächst zwei neue Salon-Wagen in Betrieb gestellt, die alles bisherige an Eleganz und Comfort übertreffen sollen. Die Wagen erhalten ihren Aufstellungsort in Dresden, sind in der Görkiger Aktiengesellschaft für Eisenbahnwagenbau erbaut und kosten ein jeder die Kleinigkeit von 46 800 Mark. Für Benutzung eines solchen Wagens sind mindestens zwölf Fahrkarten 1. Klasse zu lösen.

Angeht es des Umstandes, daß die königl. Porzellan-Sammlung gegenwärtig nicht nur in ungenügenden, sondern sogar feuergefährlichen Räumen im Johanneum zu Dresden untergebracht ist und daß auch andere königl. Sammlungen an Raum-mangel leiden, hatte die Staatsregierung geplant, für die jetzt im Johanneum untergebrachte königl. Hofwagenghaltung ein neues Gebäude mit den nöthigen Beamtenwohnungen zu errichten und das Johanneum gänzlich für Museumszwecke umzubauen. Der Landtag hatte jedoch die geforderten Mittel in Höhe von 1 250 000 Mark in seiner letzten Session abgelehnt. Jetzt wird nun, wie mitgetheilt wird, seitens der Staatsregierung eine Vorlage für den nächsten Landtag vorbereitet, bezugslos auf dem alten Militärbaufeld an der Carolabrücke ein neues großes Museumsgebäude errichtet werden soll und zwar für die königl. Porzellan-Sammlung, das königl. ethnographische Museum und die königl. prähistorische Sammlung. Die Pläne liegen dem Vernehmen nach bereits fertig vor. Unter den ausgearbeiteten Projekten soll sich auch eines des Geh. Baurethes Prof. Dr. Wallot befinden.

Die Regenschirme in Stand setzen zu lassen, wird zur zwingenden Nothwendigkeit, wenn Falb mit seiner Wettervorhersage für die nächste Zeit Recht haben sollte. Das Falb'sche Programm lautet: 18.—22. März: Der kritische Termin des 20. ist theoretisch der stärkste des ganzen Jahres. Mit der Annäherung desselben nehmen die Regen sowohl an Stärke als auch an Verbreitung bedeutend zu. Stellenweise treten Gewitter ein. Die Neigung zu solchen ist mehrfach vorhanden. So trodenes Wetter herrscht, sind Stürme zu erwarten. Die Temperatur liegt im ersteren Falle aber, in letzterem unter dem Mittel. 23.—27. März: Die Regen setzen sich mit etwas geringerer Stärke und Ausbreitung fort. Die Temperatur hält sich auf bedeutender Höhe. Stellenweise treten Gewitter ein. 28.—31. März: Die Regen nehmen neuerdings an Stärke und Ausbreitung zu. Auch Schneefälle treten ein und nehmen gegen die letzten Tage zu. Die Temperatur steigt in den ersten Tagen hoch über dem Mittel, sinkt aber zuletzt ebenso tief unter dasselbe.

Spezialplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: „Der Bajazzo“, „Syltlanische Bauernhütten“. Mittwoch: Zum ersten Male, „Kauflaa“, Donnerstag: Hans Heiling“, Freitag: Sinfonie-Concert, Solist: Herr Jacques Heiling“, Sonnabend: „Kauflaa“, Sonntag: „Robert der Teufel.“ Schauspielhaus. Dienstag: „Graf Eber“, Mittwoch: „Blachsmann als Erzieher“, Donnerstag: Zum ersten Male, „Michael Kramer“, Freitag: „Torquato Tasso“, Sonnabend: „Michael Kramer“, Sonntag: „Blachsmann als Erzieher“.

Dtsch. Baumeister König beabsichtigt, am Fuße des Collmberges eine Villenkolonie anzulegen. Dtsch. Freitag, den 22. März abends 8 Uhr findet im Löwenloale das diesjährige sogenannte Armenkonzert statt. Zur Aufführung gelangt „Das Paradies und die Peri“, weltliches Oratorium für Chor, Soli und Orchester, Robert Schu-